



Jede Aufgabe wird mit den Werktätigen beraten

Von Elke Haack

Reichlich zwei Flugstunden von Moskau entfernt liegt Magnitogorsk. Als Gast der Bruderzeitschrift „Agitator“, Organ des ZK der KPdSU, weilte ich für mehrere Tage in dieser 55 Jahre jungen, pulsierenden, sozialistischen Stadt. Das Herz der Stadt ist das Magnitogorsker Metallurgiekombinat „W. j. Lenin“. Auf die ökonomischen Leistungen und patriotischen Taten sind die etwa 400 000 Einwohner stolz. Ihr Wissen und Können, die starke Kraft ihrer Arme und Hände ermöglichen es, der Volkswirtschaft des Sowjetlandes jährlich 16 Millionen Tonnen Qualitätsstahl zur Verfügung zu stellen. Allein die Magnitogorsker Arbeiter produzieren heute 4mal mehr Stahl als das gesamte zaristische Rußland 1913.

Im Parteikomitee des Metallurgiekombinats „W. I. Lenin“, im Kreise von Agitatoren, Politinformatoren und Propagandisten erhalte ich bereitwillig Antwort auf

alle Fragen. Insbesondere interessiert mich, wie, mit welchen Mitteln und Methoden der mündlichen Agitation das Verständnis bei allen Werktätigen für die abstrichlose Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes vertieft und die Leistungsbereitschaft für seine Überbietung gefördert werden. Vielfältige Methoden sind im Gespräch, beispielsweise der Einsatz von Agitatoren, Politinformatoren, Paten, das Arbeiten mit der Wandzeitung, dem Flugblatt, mit einem Kabinett der politischen Bildung, die „Schule der Erfahrungen der Besten“ und der Tag des Parteikomitees. Diese und andere Methoden der politischen Massenarbeit dienen dazu, den Ideengehalt der Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU und der folgenden Tagungen des ZK einheitlich und geschlossen in jedes Arbeitskollektiv zu tragen und über die 530 Parteigruppen den Kampf um deren Verwirklichung zu organisieren.

Vertrauensvoll beraten Kommunisten und staatliche Leiter mit den Mitgliedern des Arbeitskollektivs Wege und Möglichkeiten des weiteren ökonomischen Leistungsanstiegs und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. In diesem Zusammenhang ist immer wieder im Gespräch, wie die Aufgabe des Dezemberplenums des ZK der KPdSU 1983, die geplante Arbeitsproduktivität 1984 um 1,0 Prozent zu überbieten und die Selbstkosten der Erzeugnisse zusätzlich um 0,5 Prozent zu senken, das Handeln jedes einzelnen Werktätigen bestimmt.

In Vorbereitung eines solchen Gesprächs haben sich die Genossen des Parteikomitees, unterstützt von der jeweiligen Leitung der Grundorganisation, mit der konkreten Plansituation, mit dem Beitrag des Kollektivs im sozialistischen Wettbewerb und seinen geistig-kulturellen Vorhaben sowie mit der Tätigkeit des Leiters vertraut gemacht. Das versetzt sie in die Lage, auf alle die Fragen einzugehen, die die Werktätigen bewegen.

Die Ratschläge und Hinweise der Mitglieder des Arbeitskollektivs werden sorgfältig erfaßt, sachlich geprüft, und alles Wertvolle wird schnell realisiert. Vertrauensvoll jede von der Partei gestellte Aufgabe mit den Werktätigen zu beraten, ihren Rat zu hören und die Werktätigen für die Planerfüllung zu mobilisieren, das ist generelles Anliegen des politischen Wirkens der 9000 Kommunisten des Kombinats.

Wöchentlich sind die Leiter in den Arbeitskollektiven

Der Tag des Parteikomitees wird, beginnend vom Gebietskomitee über das Stadtparteikomitee, in jeder Grundorganisation durchgeführt. An einem Tag in der Woche gehen der 1. Sekretär bzw. sein Stellvertreter, Genossen der Kombinatleitung, der Vorsitzende der Gewerkschaft und der Sekretär der Komsomolorganisation des Metallurgiekombinats jeweils in ein Arbeitskollektiv zu einem Gespräch.

Die Themen des Gesprächs sind

vielfältig. Insbesondere aber beziehen sie sich auf die Probleme, die mit der energischen Durchsetzung der Intensivierung, der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der umfassenden Anwendung der Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung, mit der verstärkten Durchsetzung des Sparsamkeitsprinzips sowie des Prinzips der Verteilung nach der Arbeitsleistung verbunden sind.